

Gegen Rußland.

Nach Meldungen der russischen Westarmee fehlten bei Tagesanbruch des 15. Oktober starke lettische Angriffe gegen die Front der russischen Westarmee zwischen Wendenberg und Thorenberg ein. Bei erheblichem Artillerieeinsatz gelang es dem Gegner, vorübergehend Erfolge zu erringen. Besonders heftig waren die Kämpfe an den Dünenbrüden in Riga. Allenfalls wurde der Gegner von der „Eisernen Division“ geworfen. An dem Quai bei den Dünenbrüden lagen über 200 Lasten. Ein Teil des Gegners wurde in die Düna gejagt.

Es geht aus der Meldung nicht klar hervor, wer mit der „Eisernen Division“ gemeint ist; vermutlich die Deutschen, zu den Russen übergegangenen Truppenteile.

Der Abtransport der deutschen Truppen.

Zum Heimtransport der Truppen verläutet, daß die Transporte sehr langsam vorstatten gehen. Der Weg von Schaulen bis zur Grenze kann mit der Bahn zurückgelegt werden. Man will versuchen, die Truppen so schnell wie möglich aufzulösen und abzurufen. In der Nähe von Schaulen sammeln sich litauische Kräfte, und es ist zu befürchten, daß diese den Abtransport stören könnten. Infolgedessen hat sich General Eberhard genötigt gesehen, Schaulen militärisch zu sichern und führt mit Litauern Verhandlungen, die darauf abzielen, den Abtransport zu regeln.

Der Angriff auf Riga.

Die „Times“ melden aus Riga: Die lettische Regierung in Riga ist an Bord der alliierten Schiffe gegangen. Der Angriff auf Riga hat auf allen Seiten eingesetzt. — Nach einer weiteren Meldung des „Intransigent“ hat der Kommandant der britischen Seestreitkräfte in der Dissa an Oberst Vermond ein Ultimatum gerichtet, die Vorstädte von Riga zu räumen, widrigenfalls die Stadt bombardiert werde.

Großfürst Kyryll mit Golv verbündet?

Die „Chicago Tribune“ meldet, Großfürst Kyryll, der Vetter des ermordeten Zaren, finanziere die Operationen des Generals von der Golv. Wenn es diesem gelingen sollte, Petersburg zu nehmen, so solle Kyryll zum Zaren von Rußland ausgerufen werden. — Nach einer offiziellen Meldung ist Kraftnaja Orka und Kraftnaja Selo genommen. Nach einer Meldung aus Terjoki bombardiert die englische Flotte Kronstadt. — Der Stad der Nordwestarmee meldet, daß in den Straßen von Petersburg Kämpfe toben.

Die Bolschewisten räumen Petersburg.

Nach Telegrammen aus Helsingfors haben die Bolschewisten beschlossen, Petersburg zu räumen, da das rote Meer vollkommen unzuverlässig ist und sich weigert, gegen die heranrückende Armee zu kämpfen. Die Regierungsgebäude in Petersburg sind bereits geschlossen und ihre Beamten in die Provinz übergeführt worden. Auch die meisten Arbeiter sind von Petersburg in die Provinzstädte gebracht worden.

Kronstadt gefallen.

Nach einer Meldung aus Helsingfors soll Kronstadt gefallen sein. Die Besatzung habe kapituliert. Ferner wird gemeldet, daß General Judenitsch in Petersburg eingetroffen sei. — Eine Befestigung beider Meldungen liegt noch nicht vor.

Rundschau.

Beilegung des Metallarbeiterstreiks

Der Streit in der Metallindustrie ist beigelegt. Die im Reichsarbeitsministerium unter dem Vorsitz des Reichsarbeits-Syklus aufgestellte Verhandlungsgrundlage ist von dem Verband der Metallindustriellen und dem Metallarbeiterverband innerhalb der gestellten Zeit angenommen worden. Das Schiedsgericht, dem hiernach im beiderseitigen Einverständnis die endgültige Regelung der Streitpunkte übertragen ist, wird noch am heutigen Sonnabend zusammengetreten werden.

Ein Erlass Kosses.

Das Oberkommando Kosses verbietet in einer Verordnung jedwede weitere Betätigung durch Wort, Schrift oder andere Maßnahmen, welche darauf gerichtet sind, lebenswichtige Betriebe zur Stilllegung zu bringen, insbesondere Zerstörungen oder Beschädigungen der Betriebsanlagen und Leitungen.

Der Frieden weiterhin verzögert.

Laut Pressebureau Radio verzögert sich der Austausch der Ratifikationen auf unbestimmte Zeit, da die drei Mächte, die den Vertrag ratifiziert haben, nicht in der Lage sind, die nötigen Vorbereitungen zu treffen, um die Bestimmungen des Vertrages innerhalb kürzester Zeit nach der tatsächlichen Ratifikation durchzuführen.

Italien beteiligt sich nicht an der Blockade gegen Deutschland.

Die italienische Botschaft in Madrid hat dem spanischen Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß sich Italien an der von der Entente angeordneten Blockade gegen Deutschland nicht beteiligen wird.

4 Milliarden Besatzungskosten.

Im Haushaltsausschuß der Nationalversammlung gelangte eine weitere Aufstellung über die voraussichtlichen Kosten der Besetzung zur Vorlage. Insgesamt betragen die jährlichen Besatzungskosten 2 219 392 000 Mk., dazu kommen später für Bauunterhaltungen (Ausführung des Friedensvertrages) jährlich 40 Millionen Mark, dazu treten noch einmalige Ausgaben für Offiziersfamilienwohnungen usw. bis zum Betrage von 4 Milliarden Mark.

Neue Bergarbeiterbewegung in Oberschlesien.

Im ober-schlesischen Kohlenrevier sind für Sonntag eine Anzahl Bergarbeiterversammlungen einberufen, in denen über eine 30prozentige Lohnerhöhung gesprochen werden soll.

Ein neuer Nord im Saargebiet.

In Saarbrücken erschob ein marokkanischer Posten, angeblich aus Ungeklärtheit, den Ingenieur Winkel von der Firma Gebrüder Stumm und verletzete den Beigeordneten Bessie schwer.

Polnische und dänische Kartoffeln für Deutschland.

Wie verlautet, sind gestern mit Polen und Dänemark Verträge über die Lieferung von Kartoffeln an Deutschland abgeschlossen worden. — Zum Ankauf ausländischer Lebensmittel wurden vom Reichsrat wieder 1 1/2 Milliarden Mark bereitgestellt.

Oertliches und Sächsisches

Die Einstellung des Sonntagsverkehrs auf der Eisenbahn steht für Sachsen zum 26. d. M. in Aussicht.

Zuerst. Wir erinnern daran, daß spätestens bis zum 20. Oktober abzuholen sind: 1. das auf den 3. Abschnitt der Zuckerkarte entfallende Pfund, 2. der Zucker auf die Bezugsarten der Reihe 14 und 3. die auf die Zeit vom 15.—31. Oktober ausgestellten Ergänzungsarten. Vom 21.—31. Oktober ist Sperrezeit.

Erntearbeiter sind Selbstversorger. Unsere noch immer kritische Ernährungslage verlangt, daß alle noch auf den Feldern befindlichen Nachfrüchte rechtzeitig eingebracht werden. Die Schwierigkeit liegt hauptsächlich in der Beschaffung der nötigen Arbeitskräfte. Um der Landwirtschaft die Anwerbung der erforderlichen Erntearbeiter zu erleichtern, hat der Reichswirtschaftsminister angeordnet, daß alle auch nur vorübergehend mit Erntearbeitern beschäftigten Personen mit ihren Familienangehörigen nach Maßgabe der geltenden Bestimmungen als Selbstversorger zu behandeln sind.

Hohenstein-Ernstthal, 18. Okt.

Im gutbesetzten Saale des Schützenhauses sprach gestern abend im Auftrage der kommunalistischen Ortsgruppe Herr Sievert aus Chemnitz über die Erfolge der Revolution. Herr Bernschlegel als Leiter der Versammlung machte zunächst Mitteilung von der Dienstagvoracht Tagen angeblich ohne Grund erfolgten Verhaftung des Mitgliedes Hermann Krauß. Der Redner konnte sich dabei nicht enthalten, der Lokalpresse ein „anzuhängen“, indem er ihr den Vorwurf der Unterschlagung hinsichtlich der Nichtveröffentlichung machte. Was unser Blatt betrifft, so können wir Herrn Bernschlegel versichern, daß keinerlei Ursache vorzuliegen hätte, mit der Meldung von der Verhaftung des Herrn Krauß zurückzuhalten, wenn uns die Tatsache der Verhaftung bestätigt worden wäre, wozu die hiesige Polizei auf Anfrage nicht in der Lage war. Deshalb mußten wir von einer Veröffentlichung absehen.

Herr Sievert nannte in seinem Vortrag die Erfolge am Anfang der Revolution ganz bedeutend, solange sie politischer Natur waren. Mehrheitssozialdemokraten und Demokraten hofften durch die Demokratie zum Sozialismus zu kommen, während die Führer der kommunistischen Partei auf die Diktatur des Proletariats hinarbeiteten, die allein nur neben den politischen auch wirtschaftliche Erfolge für die Arbeiterchaft hätte bringen können. Wirtschaftliche Erfolge hätte die Arbeiterchaft aber bisher durch die Revolution nicht gehabt. Die heutige Demokratie sei eine Diktatur der Bürgerlichen. Die von den Mehrheitssozialisten eritrebte Demokratie habe Belagerungszustand, Schutzhaf, Standrecht, Reichswehr und Reichswehrminister. Kasse gebracht. Durch diese Erfolge der Demokratie sei die Arbeiterchaft heute kampfmüde geworden und die Zeit für den Kapitalisten sei angebrochen. Die Dinge lägen heute so, daß die Kapitalisten eines Tages die Fabriken schließen und die Arbeiter froh sein würden, überhaupt Arbeit zu erhalten. Die Frage der Arbeiter sei dann: Was anfangen? Herunterdrücken der Löhne sei die Folge. Redner kam des weiteren auf die Sozialisierung zu sprechen, ferner auf die Reichswehr und in diesem Zusammenhang auf die Vorgänge im Baltikum. Er legte dieses Kapitel auch mit zu den Erfolgen der Revolution. Selbst die schwärzeste Zeit unter Puttkammer, die Zeit des Sozialistengesetzes sei für die Arbeiterchaft nicht drückender gewesen als die Jetztzeit. Am Schlusse seiner etwa 1 1/2 stündigen Ausführungen beschäftigte sich Redner mit den Zielen der kommunistischen Partei und den politischen Verhältnissen, besonders mit dem Fall Krauß. Herr Bernschlegel gab sodann zwei eingegangene Resolutionen bekannt, deren eine die sofortige Freilassung des ohne jeden Grund und ohne Verhör in Schutzhaf genommenen Genossen Krauß und deren zweite an die Volkssammer gerichtete die sofortige Aufhebung des Belagerungszustandes und Beilegung der Schutzhaf forderte. Die Annahme dieser Resolutionen erfolgte einstimmig. Aus dem Schlusssatz des Referenten ging noch hervor, daß der in Schutzhaf genommene Parteigenosse Hermann Krauß sich in Dresden in Kriminalgewahrsam befindet. Kurz nach 10 Uhr endete die Versammlung.

Militärverein König Albert. Das Vereinsjahresfest für 25jährige treue Mitgliedschaft soll den durch Krankheit an der Teilnahme am letzten Stiftungsfest verhehrt gewesenen Kameraden bei dem demnächst stattfindenden Familienabend überreicht werden. Es sind dies die Herren Fabrikant Paul Meibach und Expedient Emil Ranft.

Oberlungwitz, 18. Okt. Kirchweihtag ist morgen! Noch heute läßt das Wort grohen Zauer auf Alt und Jung aus, wenn auch die Kriegszeit die Ausführung eines Friedenskirchweih-Programms mehr oder weniger unmöglich gemacht hat. Die heutige ernste Zeit mit ihren wirtschaftlichen Sorgen läßt zwar ein Verlangen nach Lust und Freude nicht laut werden, aber die Kirches verlangt ihr Recht nach Erheiterung. Die Jungen sehen sich im Geiste schon auf dem Tanzboden, während die Alten vergangener Tage gedenken. Die Freude nimmt wohl auch hierbei den breiteren Raum ein, denn die Gedanken an eine Kirchweih sind nun einmal erfreulicher Natur. Die Vorbereitungen für einen guten Empfang der Gäste haben nicht nur unsere Hausfrauen, sondern wohl noch viel mehr unsere Wirte getroffen, die diesmal alles aufboten haben, um den Gästen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Ein Bild in den Anzeigenteil unserer Zeitung genügt, um die Stelle herauszufinden, an der sich jeder nach seiner Art unterhalten, vergnügen oder — satt essen kann. Auch Freunde des Sportes werden auf ihre Rechnung kommen. Der Sportklub „Simfon“ hat unter großem Aufwand zwei auswärtige erstklassige Fußballmannschaften (Chemnitz und Leipzig) zu einem Kräftwettbewerb gewonnen. Auch für eine Nachfeier der Kirches ist gesorgt. Am Dienstag konzeriert im „Goldenen Löwen“ der Orchesterbund Gersdorf-Lugau unter der bewährten Leitung des Herrn Musiklehrers Rud. Janbeisel, am Mittwoch folgt ein Konzert im Gasthof „Zum Gamm“ von der verklärten Stadtkapelle Hohenstein-Ernstthal unter Mitwirkung des Violinvirtuosen Franz aus Chemnitz und des Herrn Semmler aus Hohenstein-Ernstthal (Cello). Am Donnerstag findet ein Konzert von der gleichen Kapelle im Gasthof „Zum Hirsch“ statt.

Gersdorf, 18. Okt. Um die Ursachen der seit einiger Zeit eingeleiteten Abwanderung von Bergarbeitern nach dem Ruhrgebiet zu erforschen, hatte die sächsische Regierung bekanntlich vor kurzem eine Kommission nach diesem Gebiet entsandt. Diese Kommission, der u. a. der sächsische Vertriebsleiter des Verbandes der Bergarbeiter Deutschlands, Langhorst in Zwickau, und der Bergarbeiter Albin Förster in Oberhohndorf angehört haben, hat nach eingehenden Erörterungen an Ort und Stelle, wie das Wirtschaftsministerium mitteilt, festgestellt, daß die Ernährung dalebst bis vor kurzem allerdings besser war als bei uns, wenn auch die Schilderungen der abgewanderten Vergleute, denen oftmals daran gelegen sein mochte, Belannte aus der Heimat nachzuziehen, mitunter übertrieben gewesen sein mögen. Eine reichlichere Ernährung gab es aber nicht nur im Ruhrgebiete, sondern in allen westdeutschen Provinzen. Sie hatte ihre Quelle in der Haut der über die Westgrenze hereinströmenden Lebensmittelvorräte der Entente. Nachdem aber die Vorräte der Entente allmählich aufgebraucht sind, ist auch im rheinisch-westfälischen Industriegebiet die Lebenshaltung wieder auf den üblichen Durchschnitt gesunken, und die preislichen Vergleiche erhalten seit mehreren Wochen nicht mehr Lebensmittelmengen wie bei uns; im Gegenteil haben die sächsischen Vergleute eine erheblich höhere Brotzulage, und die Zulagenverteilung ist regelmäßiger. Manche Vergleute sollen sich auch dadurch zur Abwanderung mit haben bewegen lassen, daß die in Sachsen aufstrebenden Werber gute Wohnungen mit reichlicher Gartenumgebung und Kleintierzucht in Aussicht stellten. Hierzu ist festgestellt worden, daß im Ruhrgebiete gegenwärtig dieselbe Wohnungsnot herrscht, wie in Sachsen. Der zuziehende Bergarbeiter wird sich daher gegenwärtig mit seiner Hoffnung auf gute Wohnung und landwirtschaftliche Vorteile getäuscht sehen. Er muß im Gegenteil, wenn es ihm gelinigt, Wohnung zu finden, zunächst mehrere hundert Mark seines Verdienstes zum Ankauf eines Küchenherdes verwenden, weil in der genannten Gegend die Ofen nicht zur Wohnung gehören, sondern vom Mieter mitzubringen sind. Da im übrigen auch die Lohnverhältnisse der Bergarbeiter im Ruhrgebiete ungefähr die gleichen sind wie in Sachsen, so können die sächsischen Bergarbeiter im öffentlichen wie im eigenen Interesse vor weiteren Abwanderungen nur dringend gewarnt werden.

Wüstenbrand, 18. Okt. Gestern feierte Herr Tischlermeister Emil Zeisert mit seiner Gemahlin in geistiger und körperlicher Frische das seltene Fest der goldenen Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in der Kirche durch Herrn Pfarrer Schreyer eingeleitet. Gleichzeitig feierte eine Enkelin die grüne Hochzeit.

Limbach, 18. Okt. Die städtischen Kollegien erhöhten die Preise für elektrischen Strom

von 1,25 Mk. für Licht auf 1,40 Mk. und für Kraft von 50 auf 70 Pfg., ferner die Preise für Leuchtgas von 42 auf 55 und Motorgas auf 53 Pfg. Die Herstellungskosten von 52 Wohnungen wurden bewilligt, ebenso die Kosten für Unterbringung von 20 unterernährten Kindern in der Schweiz.

Lugau, 18. Okt. Um dem Wohnungsmangel abzuwehren, beantragte der Gemeinderat die Genehmigung zur Zivileinquartierung. — Die Frage der Einweilung von Neulirchberg wurde zurückgestellt, da der Gemeinderat auf dem Standpunkt steht, daß die Angelegenheit eine Verschiebung zugunsten von Erlbach-Rirchberg erfahren hat. — Beim Spiel mit einer Schusswaffe gestern nachmittag in der Seilei von Müller der Lehrling Ufer von dem dort beschäftigten Gehilfen erschossen.

Sobeketz, 18. Okt. Am Donnerstag verunglückte der Bergarbeiter Gustav Krieg von hier im Gottes-Segen-Schachte, indem er bei der Bedienung der Hölpel durch einen elektrischen Schlag getötet wurde.

Nabeberg, 18. Okt. Eine Butterdemonstration der Arbeiterchaft fand hier vor dem Rathaus statt. Eine Abordnung begab sich zum Stadtrat, während sich eine weitere Abordnung mit zwei Stadträten nach Dresden begab, um bei der Amtshauptmannschaft für eine geordnete Butterlieferung einzutreten. Im übrigen verlief die Demonstration vollkommen ruhig.

Dresden, 18. Okt. Gestern wurde auf der Markschallstraße der 11jährige ledige Arbeiter Hermann Reinhold Brückner von dem Versicherungsagenten Engler erschossen. Beide waren Mitglieder der Einwohnerwehr und bewaffnet. Mit dem Dienstmädchen Englers hatte Brückner ein Liebesverhältnis angeknüpft, das aber wieder gelöst worden ist. Gestern soll B. in der Wohnung des E. beleidigend geworden sein. Engler ist mit Brückner später auf der Straße zusammengetroffen und hat ihn aufgefordert, mit nach der Polizeiwache zu gehen, wogegen sich Brückner sträubte. Um seiner Aufforderung mehr Nachdruck zu verschaffen, hat Engler seinen Dienstrevolver gezogen. Dabei ist ein Schuß losgegangen, der Brückner tödlich verletzte. — Gestern demonstrierten 150 höhere Schüler in den Vaterlandslichtspielen gelegentlich der Aufführung von „Fräulein Mutter“ gegen die Aufführung. Die Besucher des Theaters nahmen Partei für und gegen die Schüler. Da nach wiederholten Aufforderungen keine Ruhe eintrat, wurden die Schüler durch die Polizei entfernt.

Leipzig, 18. Okt. In die 1875 Erwerbslosen, die noch vorhanden sind, wurden im September über 3 Millionen Mark an Unterstützung gezahlt. — Reichsgerichtspräsident Freiherr von Seckendorff scheidet am 1. Januar 1920 aus seinem Amte, das er seit 1905 innehatte. Er steht im 75. Lebensjahre. — Gestern sind die gelarmten Elektromonteur und Helfer in den Ausstand getreten. Sie fordern die Erhöhung der Tariflöhne um annähernd 30 Prozent. — Die Leipziger Tischler-Zunftung begehrt heute ihr 50jähriges Bestehen.

Kamenz, 18. Okt. Infolge der ungenügenden Milchlieferungen hat die Amtshauptmannschaft eine größere Anzahl von Kuhkaltern für die nächste Zuckerkartenperiode die Zuckerkarten entzogen.

Letzte Nachrichten.

Essen. Ueber die Streibewegung auf dem linksrheinischen Ufer erfährt die Rheinisch-Westfälische Zeitung von unterrichteter Seite folgendes: Die Verlegerschaft der Zechen „Tiergardi“, „Mawissen“ und „Meinpreußen“ befinden sich seit gestern abend 10 Uhr im Streit. Die Kruppischen Werke in Rheinhausen schlossen sich dem Streit heute morgen an. Gestern nachmittag fanden in Mönchen-Gladbach Besprechungen zwischen den Führern sämtlicher Gewerkschaften statt, die die Proklamierung des Generalstreiks im ganzen belgischen Besatzungsgebiet zum Ziel hatten. Die Postbeamten und Straßenbahnner wollen sich ebenfalls dem Streit anschließen. Die Eisenbahnner wollen nur die Lebensmittellieferungen lassen. Die Gründe zu dem Streit sind wirtschaftlicher und politischer Natur. Die Streikenden protestieren vor allem gegen die unglücklichen Uebergriffe der belgischen Besatzungstruppen. Sie verlangen Pressefreiheit, freien Verkehr mit dem unbesetzten Deutschland, bessere Lebensmittellieferung und energische Bekämpfung des Schieberturns.

Responsible für die Schriftleitung: Dagobert Gulp, für Ostliches u. Anzeigen: Bruno Preis, Verlag und Druck: Gustav Hohenstein, Hohenstein-Ernstthal. Hierzu eine Beilage und das Blatt. Sonntagsblatt.

Näh-Flor und Seide

zu kaufen gesucht. 4391 F. Korndörfer, Wüstenbrand.

Eine fast neue 140 Singer-Nähmaschine, Rundschiffchen, mit Klappfuß, billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Geschäftsst. ds. Bl.

Strickhandwebfabrik mit eigener Appretur nimmt noch Handschuhe zum Formen und Aufmachen in Lohn an. Große Posten schnellstens bei bill. Berechnung. Angeb. erb. u. 138 Q a. b. Geschäftsst. d. Bl.

Hohlraum-Arbeiten

i allen Ausführungen. saub. u. schnell Hoh.-Er., Waffenhausstr. 18.

Ein größeres Ferkel und ein Schaf zu verkaufen

Oberlungwitz Nr. 241. Nähe Restaurant Lindenbaum.

Zu verkaufen Ursprung 52c: 2 eiserne Gossenbecken, 1 Euphrat mit Windentock, 1 kl. mech. Weichnachtsberg, 32 mess. Lämpchen, 1 email. Küchenherd 65x85, 1 eiferner Herdofen 60x45, 7 Stk. Serneue Plattirnsessel.

F. F. W. II. Komp.

Hohenstein-Ernstthal. Heute Sonnabend abends 9 Uhr

Bereinsversammlung im Vereinslokal „Stadtkeller“. Das Kommando.

Naturheilverein

Hohenstein-Ernstthal. (E. V.) Sonntag und Montag, den 19. und 20. Oktober

Obst- und Gemüsausstellung in der Vereinshalle.

Um gütigen Besuch bittet Der Vorstand.

N.B. Sonnabend den 18. ds. M. abends 8 Uhr Vorstandssitz